



## Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).

Von einer andern in derselben »epigraphischen Nachlese« S. 127 N. 15 bekannt gemachten Inschrift theilte mir Hr. Prof. Karl Reil in Schulpforte diese höchst glückliche Ergänzung mit:

Ἐρρηφάρον πατήρ με πότνα σοὶ θεά

Σαραπίων μήτηρ τ' ἔθηκε Χ]ρη[σίμῃ

Τὴν σὴν Θεανὴ πέντε καὶ [συνναιμόνες·

Δ]ός δ' οἷς μὲν ἦβην, [ο]ἷ[ς] δ[ὲ] γηράσκειν καλῶς.

F. G. B.

### Handschriftliches.

#### Der Codex Parcensis des Aemilius Probus.

Nach Erscheinung meiner Ausgabe des Aemilius Probus und Cornelius Nepos (Basiliae 1841) habe ich nicht aufgehört Allem, was zur Vervollständigung des handschriftlichen Apparates dieser Schriftsteller zu gehören schien, nachzuspüren und es nach dem Grade seiner kritischen Bedeutung kennen zu lernen. Pflügen doch auch die Väter ihre dem Hause entlassenen Kinder noch immer im Auge zu behalten. Daneben hatte ich von Anfang <sup>1)</sup> das bestimmte Bewußtsein, daß zur Verwirklichung meines Gedankens, die Mutterhandschrift aller vorhandenen Exemplare herzustellen, es mir an einem Vertreter der primären Handschriftenclasse fehlte. Denn die vorhandenen alten Collationen waren sehr mangelhaft, die Utrechter Ausgabe unzuverlässig, und mit Hülfe der so beträchtlich vorborenen Wolfenbüttler Handschrift ließ sich an nur zu vielen Stellen für jene Collationen Gesetz und Norm der Benutzung durchaus nicht finden. Nicht konnte nur ein homogener Codex bringen. Ich gab daher Hoffnung und Streben nicht auf, neben den zahlreichen Vulgarhandschriften, von denen ich Berichte und Proben erhielt, endlich auch einmal einen Repräsentanten der ersten Classe, einen ebenbürtigen Genossen der Codices Danielinus, Gifanianus <sup>2)</sup>, Loldensis und der Editio Ultraiectina zu entdecken und zu benutzen.

1) S. meine Ausg. p. 257 und praef. p. V.

2) Ich unterscheide hier die beiden Handschriften, da meine Hypothese

Im Jahr 1851 ging meine Hoffnung in Erfüllung, als ich bei dem Durchsuchen von Pergens Archiv auf S. 482 des achten Bandes eine Handschrift verzeichnet fand unter dem Titel: *Emilius Probus de laudibus ducum exterarum gentium*. Das *de laudibus* gemahnte mich sogleich an die Ueberschrift des Cod. Danielinus, und einige vom Bibliothekar erbetene Lesarten bestätigten die freudige Ahnung. Einige wenige Briefe reichten bei der ausgezeichneten Humanität des Bibliothekars Herrn Emile Nève und bei der preiswürdigen Liberalität der belgischen Regierung hin, um die Uebersendung der Handschrift von Löwen — denn in Löwen ist jetzt der Codex Parcensis — nach Basel zu erwirken. Ich halte es nun für meine Pflicht, da eine neue Ausgabe nicht in naher Aussicht steht, die mitstrebbenden Freunde einstweilen auf diesem Wege von dem Funde in Kenntniß zu setzen. Ich thue dies, indem ich zuerst Geschichte und Beschreibung der Handschrift mittheile, dann ihr Verhältniß zu den übrigen bekannten Gliedern der primären Handschriftenfamilie erörtere, endlich ihr Verhältniß zu dem Muttercodex durch Mittheilung der Collation nachweise.

### I. Geschichte und Beschreibung des Codex Parcensis.

Der Handschriftenband der Löwener Universitätsbibliothek, der mit No. 4 bezeichnet ist, vereinigt zwei nach Stoff und Inhalt verschiedene Codices, von denen der vordere und stärkere aus 126 Quartblättern bestehend, chartaceus ist und *Sermones Sancti Ephrem* enthält, der hintere membranaceus ist und auf 57 Quartblättern den *Aemilius Probus* enthält. Einst müssen die beiden Theile getrennt gewesen sein, da der erste mit einer alten Bibliotheksnummer 2255, der zweite mit 2256 gezeichnet ist. Vereinigt sind sie aber durch einen starken Franzband, auf dessen einem Deckel die Marke T theca VII angeschrieben ist, auf dem andern das Wappen der Prämonstratenserabtei Parc eingepreßt war, wohl schon seit mehr als zwei

p. 232 ff. nicht überall Beifall gefunden hat, wenn ich schon noch immer von ihrer Richtigkeit überzeugt bin.

Jahrhunderten. Denn am 10. Jan. 1636 schickte der Abt des Klosters Parc seinen Handschriftencatalog zum Druck an Ant. Sanderus ein; und so erscheint in Sanderi bibliotheca belgica manuscripta p. 165 unter den Handschriften des Monasterium Parcense richtig Sermones S. Effrem, übereinstimmend mit dem Goldtitel des Einbandes. Die zweite kleinere Hälfte des Bandes blieb unbeachtet und unerwähnt. Nach der Klosteraufhebung veranstalteten die noch vorhandenen Parcenfer Mönche auf den 22. Oct. 1829 in Löwen eine Auction ihrer aus den Revolutionsstürmen geretteten Bücher und Manuscripte; und auch in ihrem Auctionscatalog p. 43 ist unter Nro. 14 B. Ephrem prologus ohne Erwähnung des Aemilius Probus aufgeführt. Damals erstand Universitätsbibliothekar Bernhardy die Handschrift um zwei Gulden und ließ das Wappen von Parc vom Einbande nehmen. Aber erst 1836 entdeckte und catalogisirte den lateinischen Historiker Prof. Arendt.

Vorstehende Notizen, die ich der Güte des Herrn Mèze verdanke, rechtfertigen es, wenn ich die Handschrift Codex Parcensis nenne. Von frühen Schicksalen derselben, ehe sie nach Parc kam, ist durchaus nichts bekannt.

Die 57 Pergamentblätter vertheilen sich auf 7 Quaternionen zu je 8 Blättern, die mit a1, a2, a3, a4, b1, b2 u. s. w. bezeichnet sind, und ein Schlußblatt. Die beiden ersten Quaternionen zählen 29, die übrigen 28 Zeilen auf die Seite. Die Schrift ist klein und compendienreich, so daß auf einer Seite ziemlich genau ebensoviel steht als auf einer vollen Seite der Pariser Ausgabe von Iohanneau 1830.

Dem Schriftcharakter nach ist die Handschrift im 15. Jahrh. geschrieben, und den Stempel dieses Zeitalters trägt sie auch in orthographischer Hinsicht. Der Diphthong ae ist ganz verschwunden, und man findet hier also nur grece, lydie et ionie tociusque phrigie, egipcie classi, altere equitum ale que heterice appellabatur u. s. f. Auch der Diphthong oe ist in den meisten Wörtern verdrängt z. B. menibus, penam, celum, und hat sich nur in den Wörtern proelium, Euboea, poecile, poenico (doch Peni) behauptet. Besonders häßlich ist die durchgehende Vertau-

schung von ti vor Vocalen mit ci; also hier findet man nur *eciam*, *paciencia*, *iusticie* et *innocencie*, *senciebat*, *pecierant*, *nacio* (doch *pactio*,) *egipcios*, *diucius* u. s. f. Bekannte Verhärtungen sind *michi* und *nichil*, *legittimus* und *Affrica*. Falsche Anwendungen des y, das unzähligemal durch i ersetzt ist, in *ydoneus*, *ymago*, *ytalia*, *tybiis*, *hystorici*, *hyspania*, *dyadema*, *asya*, *elydem*, *leuctryca*, auch wohl *sy* statt *si*; das h z. B. in *spartha*, *inhermes*, *cohercere*, *cohortus*, *habundare*. Bemerkenswerth sind *aput* und *haut* (doch nur *sed*); *ammirari* und *amministrare*; *dampnare*, *contempnere* und *sompnus*; *Karthagineses* (selten *Carth.*); *litteris* und *litoris*; *numquam* und *eundem* u. s. w. endlich die Trennungen *quo ad*, *quot annis*, *et si*, *populi scito* u. s. f.

Ein Wort der Erwähnung gebührt auch der constanten Orthographie des Cod. Parcensis in *hy* statt *ii* oder *hi*, und *hys* statt *iis* oder *his*. Die Vorliebe desselben für diese Schreibung geht so weit, daß er selbst für den Nominativ *is* einigemal *hys* schreibt. Zwar werden auch aus Cod. Dan. Guelf. u. a. einzelne *hii* und *hiis* angeführt, unser Eoder aber kennt nur diese aspirirten Formen mit doppeltem i. Durch ihn wird es also viel deutlicher als aus den bisherigen critischen Zeugnissen, welche ärgerliche Verwirrung noch in unsern Drucken zwischen *ii* und *hi*, *iis* und *his* herrscht, und seine Confusion gibt uns freie Hand bald die von *is*, bald die von *hic* abgeleitete Form in den Text zu setzen, je nachdem es die allgemeinen Sprachgesetze verlangen. In meiner Ausgabe ist gemäß den besten Handschriften, die man bis 1841 kannte, regelmäßig *hi* und *his* für *ii* und *iis* geschrieben. Allein schon an sich ist nicht abzusehen, warum die unaspirirten Formen nur in diesen Casus nicht vorkommen sollten, da sie in den übrigen Casus so überaus häufig sind <sup>3)</sup>. Sodann sind darunter eine gute Zahl solcher Beispiele,

3) Ich habe im Leben des Miltiades und Themistocles mit Ausschluß der zweideutigen Formen 83 Beispiele von *is* und nur 21 von *hic* gefunden. Demnach dürfte man durchschnittlich nur Ein *hi* oder *his* auf vier *ii* oder *iis* rechnen. Nicht zu übersehen sind bei dieser Untersuchung die 7 Beispiele von *eis*, von denen 4 mit *in* und 2 mit *cum* verbunden sind, und nur eines im Atticus p. 166, 10 ohne Präposition steht. Dahin gehören

in denen auf ein *hi* oder *his* ein Relativsatz folgt, was bei allen andern Formen von *hic* unerhört ist <sup>4)</sup>. Wir werden also in den gereinigten Texten unbedenklich drei Vierteltheile jener *hii* oder *hi* und *hiis* oder *his* in *ii* und *iis* verwandeln dürfen. Dies beiläufig.

Die Interpunction des Cod. Parcensis ist ziemlich ausgebildet. Zu dem Puncte und Fragezeichen kommen noch die Satzanfänge mit großen Initialen, die fast eben so häufig sind als in den Drucken. Vor denselben ist das Punct als überflüssig weggelassen.

Im Allgemeinen kann man dem Schreiber kein günstiges Zeugniß ausstellen. Er hat nicht nur im Einzelnen viele Schreibfehler gemacht, einzelne Wörter ausgelassen, andere zweimal hinter einander geschrieben, sondern mehreremal kleinere und größere Satztheile, ja ganze Zeilen ausgelassen <sup>5)</sup>, ohne seine Irrthümer zu verbessern. Von einer zweiten nachbessernden Hand zeigt sich keine Spur. Einzelne Emendationsversuche scheinen aus einem ältern Exemplare zu stammen <sup>6)</sup>. Der ganze Werth des Codex besteht in dem Werthe des zu Grunde liegenden Exemplars, der allerdings groß genug ist.

Ich gebe nun den Inhalt und die Ueberschriften des Codex an. Auf den Titel *Emilius probus de laudibus ducum exterarum gencium* folgt sofort (ohne ein eingefügtes prooemium oder prologus oder praefatio) *Non dubito fore etc.* und ebenso auf den Schluß der Vorrede ohne Ueberschrift sogleich der Context *Miliciae Cimonis filius etc.* Nur ist das initiale *M* statt vom Schreiber vom Miniator gemacht. Gleicherweise entbehren auch die folgenden *vitae* jeder Ueberschrift, die Miniatur des Anfangsbuchsta-

auch 4 Beispiele von *eidem* und 5 von *eisdem*, nebst einem *idem* für *iidem* p. 34, 24. und 2 *eidem* für *idem* p. 119, 14. 120, 13.

4) Die Stellen p. 11, 15. 96, 8. 119, 11. haben gewiß ihre besondere Berechtigung. Dagegen habe ich im ganzen Buche 47 Relativsätze hinter unzweifelhaften Formen von *is* gezählt.

5) Es fehlen z. B. die Worte p. 11, 6 *adeoque perterruerint*; p. 103, 19 *ideoque Corinthum*; p. 138, 9 *apud Rhodanum iterum*; p. 141, 17 *et exercuit adversus Romanos*; p. 32, 5 *sessores veteres urbe insulaque eiecit*; p. 77, 3 *ut si feram bestiam captam duceret*; p. 38, 7 *amatus est a multis amore Graecorum*, in *eis* *Socrate*, de quo mentionem facit *Plato* in *symposio*.

6) Z. B. p. 48, 10 *ingenii acumine vigeabant*; p. 52, 3 unten *magnas mari victorias gessit*.

bens zeichnet den Abschnitt aus. Keine solche Auszeichnung, selbst keine frische Zeile hat aber der f. g. Abschnitt de Regibus hinter Timoleon. Am Schlusse des Hannibal folgen auf die Worte ponit iudicari die bekannten sechs Distiche Vade liber, aus denen ich zwei Lesarten herausheben will. In der ersten Zeile erscheint das ersetzte nostri ganz deutlich, und in der vorletzten fehlt das ärgerliche meaque, freilich ohne Ersatz. Unter den Versen steht die Unter- und Ueberschrift Emilii probi de excellentibus ducibus exterarum gentium liber explicit.

Excerptum e libro Cornelii nepotis de latinis historicis. Cato ortus etc. Die vita Catonis ist aber nicht einmal ganz zu Ende geschrieben, indem sie bei de eo fecimus abbricht. Es folgt noch Pompeius trogus XXV<sup>o</sup> historiarum Ptolomeum bis zu occisum esse aus Iustin. 25, 4, 8 wie im Wolfenbüttler Codex.

Es fehlen also im Cod. Parcensis die vita Attici und die verba Corneliae. Außerlich verloren gegangen sind diese beiden Stücke nicht, denn hinten im Buche liegt der Schluß vor Augen, und vorn, wo die Wolfenbüttler Handschrift den Atticus hat, verbürgen die Signaturen der Quaternionen den erhaltenen Anfang des Buches. Dieser Mangel ist sehr zu bedauern, da ohnehin der Hülfsmittel für die vita Attici weniger sind als für Aemilius Probus und die vita Catonis.

## II. Verhältniß des Codex Parcensis zu den übrigen Zeugen der primären Handschriftenfamilie.

Es erhebt sich hier die Frage, ob der Cod. Parcensis identisch sei mit einer der bereits bekannten vier Handschriften der guten Familie oder ob er als eine fünfte neu hinzukomme. Im ersten Falle wird er eine mangelhafte Collation vervollständigen, im andern den sämtlichen vier alten Collationen zur Bestätigung und Controlle dienen.

1. Was den Cod. Gifanii betrifft, vgl. p. 232 ff., so war derselbe schon darum von Cod. Parcensis verschieden, weil er auch die vita Attici und die verba Corneliae enthielt.

2. Ebenso wird die Vermuthung einer Identität des Cod. Parcensis mit Cod. Leidensis, vgl. p. 239 ff., schon dadurch abgeschnitten, daß im Cod. Leidensis die *vita Attici* vorhanden war, die *vita Catonis* aber fehlte, während im Cod. Parcensis das umgekehrte Verhältniß stattfindet.

3. Cod. Danielinus, vgl. p. 232 ff., unterscheidet sich sogleich auf der ersten Seite durch seine eigenthümliche Ueberschrift: *Incipiunt capitula in librum Aemilii Probi etc.* und durch das der Vorrede vorangesezte Wort *Prologus*, sodann im Verlaufe des Contextes durch nicht selten übergeschriebene oder nebensgeschriebene Varianten z. B. p. 24, 1. 28, 9. 29, 12. 22. 45, 2. 3. u. f. w. während im Cod. Parcensis meistens nur Eine Lesart, wenigstens nie eine übergeschriebene, zu finden ist. Einzelne Citationen aus Cod. Dan. und Gif. fallen in Lücken des Cod. Parcensis z. B. p. 11, 6. 38, 8.

4. Am ehesten ließe sich noch ein Versuch machen, den Cod. Parcensis mit derjenigen Handschrift zu identificiren, die der Editor Ultraieclinus von 1542, vgl. p. 245, benutzt hat. Besonders gegen Ende des Aemilius Probus, wo die Collationen des Dan. Gif. und Leid. immer magerer werden, erscheint die Uebereinstimmung von Ed. Ultr. mit Cod. Parcensis ganz frappant. Allein dies darf nicht täuschen, da auch die andern Zeugen, wenn sie ordentlich verglichen wären, zustimmen würden. Daß der Cod. Parcensis dem Utrechter Herausgeber nicht zur Hand war, läßt sich z. B. aus p. 123, 3 und aus p. 141, 17 beweisen. An diesen beiden Stellen hat der Editor Ultr. aus seiner Handschrift die mit Codd. Leid. und Guelf. übereinstimmenden Lesarten geschöpft: *et parere legibus quam imperare patriae satius duxerit*, und: *et exercuit adversus Romanos*, während der Cod. Parcensis an jener Stelle *patriae*, und an dieser alle vier Worte weggelassen hat. Noch weniger dürfte an eine Benützung des Cod. Parcensis durch den Utrechter Herausgeber gedacht werden, wenn es ganz gewiß wäre, daß derselbe Ioannes Caucus ist und daß er den Cod. Batavicus gebraucht hat<sup>7)</sup>. Denn im Cod. Batavicus fehlten auch

7) Diese Annahme erscheint mir jetzt im Gegensatz gegen die früher



die verba Corneliae nicht und das praenomen M. zu Anfang der vita Catonis nicht.

Wir haben also den Cod. Parcensis als eine noch durchaus unbenutzte Handschrift zu betrachten.

### III. Verhältniß des Cod. Parcensis zu dem Muttercodex und Collation desselben.

Das geringe Alter unsrer Handschrift und die Eilfertigkeit ihres Schreibers verringern allerdings den individuellen Werth des Cod. Parcensis nicht wenig; dagegen ist homogenes Material aus den übrigen primären Handschriften genug da, das durch ihn die erforderliche Bestätigung oder Berichtigung erhalten muß. Daher

p. 246 vorgetragene als die wahrscheinlichere. Nämlich in einem Brüsseler Miscellaneecodex Nro. 9889. Sec. XVI. ist auch, wie mir scheint aus Ed. Arg. 1511, Catonis vita falso Aemilio Probo adscripta abgeschrieben, und dazu sind am Rande Varianten beige geschrieben e codice Batavico, ex quo nos nonnulla in Probum annotavimus. Es folgen die verba Corneliae, abgeschrieben ex codice Batavico, jene Varianten und dieser Context sind vortrefflich und gehören der primären Handschriftenklasse an. Der sel. Barbili hielt darum den Cod. Batavicus für identisch mit Cod. Gifanii, worin ich ihm aber nicht beipflichten konnte. Von großer Wichtigkeit scheint mir nun, daß in diesen Miscellaneecodex der ehemalige Eigenthümer seinen Namen eingezeichnet hat. Es ist dies Antonius Caucus (auch Cauchus, Cauchius, holländisch Ant. van Kuyck) aus Utrecht, Herausgeber einer französischen (Paris 1570) und einer lateinischen (Antw. 1576) Grammatik. Dieser Anton war der Sohn des ausgezeichneten Philologen Ioannes Caucus (starb 1566), von dem zahlreiche Collationen und Emendationen erwähnt werden. Seine Conjecturen zu Gensorinus stehen in der Ausgabe des Aldus Manutius, Ven. 1581; aber schon 1559 hatte Cauchus den Gensorinus, Prudentius und Charisius durch seine nach Italien reisenden Söhne dem Paulus Manutius zur Verfügung gestellt. Noch i. J. 1606 besaß ein Domherr Cauchius zu Utrecht den emendirten Charisius und Paulinus. Aber bald darauf scheinen diese Schätze verauctionirt worden zu sein. Charisius und Prudentius nebst Varro de L. L. kamen auf diese Weise an Grävius, Marcianus Capella an Burmann, Lactantius an Serv. Galläus, ein Valerius Maximus mit Varianten e vet. cod. Batavo, den schon Pighius in seiner Ausgabe 1567 benutzte, an Gubius und später an Fabricius. Noch unbenutzte Zusätze zu den Scholien des Germanicus liegen in Göttingen. Aus allem diesem dürfte sich ergeben, daß der Brüsseler Miscellaneecodex Nro. 9889 mit seinen Collationen einst ein Eigenthum des Vaters Ioannes Caucus war, und daß er es ist, der von sich sagt, nos nonnulla in Probum annotavimus. Ist dies richtig, so dürfte sich dies auf die Ed. Ultr. beziehen, die also von Io. Caucus noch Cod. Batavicus bearbeitet wäre.

durch ihn mein Versuch einer Herstellung des Archetypus bedeutende Modificationen erleidet.

Die nachfolgende Vergleichung will keine minutiöse sein, sondern bloß diejenigen Lesarten mittheilen, welche zur Berichtigung meines Entwurfs des Muttercodex dienen, also in meinen Text gesetzt werden müssen. Solche Lesarten sind durch gesperrten Druck ausgezeichnet. Außerdem führe ich manche einzelne Lesarten an, welche eigenthümlich sind oder ein erhebliches Interesse in Anspruch nehmen können.

Ed. Bas. 1841. Cod. Parc.	16 poecile <sup>10)</sup>
p. 4, 12 id quod — habetur, laudi	p. 13, 14 civitatis
13 habuisse	15 maluit illum
14 cenam	2 unten emendata
23 nisi inpropinquorum	p. 14, 9 populi redibat
p. 5, 3 Sed haec <sup>8)</sup>	17 sed et
persequi tum magnitudo	p. 16, 5 intra
p. 7, 8 barbarum	p. 17, 10 Themistoclei <sup>11)</sup>
11 Nec	p. 18, 7 Peloponensum, immer so
p. 8, 15 interiisset	9 longe alio
16 eos fehlt	11 gentis
p. 9, 8 amicior	18 videretur. praecepit interim
12 praeficit	p. 19, 19 Atheniensis
p. 10, 14 valeret	20 deos publicos
p. 11, 6 adeoque perterr. fehlt	p. 21, 8 exscendit
8 adhuc est hiis nobilior <sup>9)</sup>	15 Themistoclen
14 sicut olim	17 Themistoclen
	p. 22, 2 mala omnium
	3 ad versus

8) Das Compendium für haec ist immer h<sup>c</sup>, dagegen h<sup>2</sup> das für hic.

9) Galm vermuthet adhuc extitit nobilior.

10) Cod. Parcensis schreibt nur das Wort *δοξαζισμός* p. 32, 10 mit griechischen Buchstaben.

11) Auch Cod. Guelf. hat Themistocli. Zur Orthographie vgl. Lyci und Lyci p. 41, 15. 49, 1. und eadem für idem, oben Anmerk. 3.

p. 24, 1	Cum quamquam	12	quod de domo
	enim <sup>12)</sup>	p. 40, 1	deportandum erat
p. 25, 3	unten illustrissimum	7	provectus
p. 26, 4	magna feßt		civium feßt
	10 exculserunt	15	consuerat
p. 27, 15	clementi ratione	16	qui eidem
	cogitata	20	dein celeam
p. 29, 12	repentini consilii	p. 41, 9	in feßt
p. 30, 1	qui eum seque-	14	optimatum
	bantur	23	triremas
	9 inferre	p. 42, 18	reminissi
p. 31, 11	Cymo	p. 43, 18	fuisse feßt
p. 32, 5	sessores - eiecit feßt	p. 44, 3	communiit
	10 OCΦPAKICNOC	5	barbarum
	17 satis	17	respondit
p. 33, 10	omnis	p. 45, 2	ut eum — conflictu-
p. 34, 2	exercitus sui		rum
p. 35, 1	contristantes	3	compositurum
	4 decemviralem il-	21	locum nullum
	lam potestatem	p. 46, 13	Critias
	8 consueverant	15	nichilque earum
	16 ab Thebanis	p. 47, 2	Susameten
p. 36, 5	regii <sup>13)</sup>	p. 48, 3	Theopompus post
	15 priusquam de	4	consueverunt
p. 37, 15	callidissime	10	acumine vigeabant.
p. 38, 7	amatus — symposio		Eundem
	feßt	p. 50, 2	sed etiam
	17 inícia et Iammachus	6	primo feßt
	20 Androclydi	11	sine feßt
p. 39, 1	Androclydes	p. 51, 19	septem sapiencium

Auch im Cod. Uffenbachianus ist über Themistocli das s erst von zweiter Hand übergeschrieben.

12) Im Cod. Uffenb. steht von der ersten Hand Quamquam cum-cum adeo.

13) Vgl. p. 26, 1. 76, 17. 100, 16. Ebenso praefecti regii 9, 16. 100, 19; doch regis p. 41, 8. 53, 20; vgl. 112, 3.

- 20 mutileni 3 tum audacissimos  
p. 52, 5 Illa ergo 7 Hic autem sicut  
3 unten mari victorias p. 65, 6 tantumque in eo  
gessit p. 66, 2 aenis  
7 unten ab Lysandro 9 induxit  
p. 53, 15 Agesilaum 15 Ipsicrathen  
p. 54, 1 Thysiphernes p. 67, 12 Menestea  
4 id erat mirandum 13 Tressa  
5 se fehlt p. 68, 4 in ea  
12 pros chinesin 5 ab eo  
19 Thysaphernem p. 70, 3 Sigeo  
p. 55, 4 est fehlt 11 gubernatorem-  
p. 56, 6 Tyribasus que iubet  
10 perisse p. 71, 6 Atheniensis  
Dinon 11 cives  
p. 57, 15 monebatur p. 72, 2 Athamacias  
p. 58, 1 grecia 14 iam tum  
4 maxime vel magis 16 Iphycratis  
indulgeret p. 73, 1 oriretur  
11 minus ipse Plato 3 et fehlt  
p. 59, 2 Hoc egit sumpto 5 Iphycratem  
p. 60, 1 Peloponensio 8 Iphycrate  
9 revertor 9 et iam (nicht eciam)  
19 pertulit ut prius diem p. 75, 10 Antophrodotes  
23 operiebatur adver- p. 76, 8 amica  
sarium. ratus p. 77, 1 hirtaque  
p. 61, 3 eius fehlt 3 ut — duceret fehlt  
10 quem 16 sunt emisse  
p. 62, 17 Hic ille <sup>14)</sup> p. 78, 19 mittit  
18 quidem p. 80, 1 Eadem in proelio  
22 evitari 9 rebus fehlt  
p. 63, 4 Dionis ad e. i. Socios 11 ut fehlt  
12 Ille ac 18 Que dum  
p. 64, 1 qua fehlt p. 81, 1 agerentur  
14) Das Compendium ist h. Der Cod. Uffenb. hat Hoc ille.

- |                               |         |                                       |
|-------------------------------|---------|---------------------------------------|
| 18 circumiretur               | p. 97,  | 1 Illi ergo                           |
| p. 82, 2 cum paucis copiis    |         | 5 Charonis                            |
| 4 gardatas                    |         | 10 usque eo despexerunt               |
| 5 Armenorum                   |         |                                       |
| p. 83, 9 eum bello            |         | 14 de protectione eorum p.            |
| 12 detulerant                 |         | 17 violenti                           |
| 16 consuerat                  |         |                                       |
| p. 84, 5 ceciderunt           | p. 98,  | 7 Itaque hoc                          |
| 9 dextra                      | p. 99,  | 3 cum fehſt                           |
| 11 amicitiam fehſt            |         | 1 unten Hagesilaus, faſt immer        |
| p. 85, 3 cum viro cui         | p. 100, | 5 Hagis                               |
| 10 inpostum                   |         | 22 trimenstris                        |
| p. 86, 1 scribimus            | p. 101, | 7 amiciores                           |
| 9 dicimus                     |         | 17 insignibusque                      |
| 13 Natus ergo                 |         | 20 Hiis ergo                          |
| p. 87, 1 alympiodoro          | p. 102, | 5 aliud eum facturum                  |
| 9 operam dare                 |         | 16 ephorum iussu                      |
| p. 89, 1 opus est pecunia     | p. 103, | 3 Hac ergo                            |
| 9 attulerat                   |         | 6 socii eorum                         |
| 17 possumus                   |         | 19 ideoque Corinthum fehſt            |
| p. 90, 3 Menecliden           |         | 21 abfuit hiis insolentia             |
| 6 Is quidem                   | p. 104, | 20 sic adolescentis                   |
| 13 Meneclides                 | p. 105, | 3 interim numquam Hagesilaus destitit |
| 17 Meneclidas                 |         | 7 munera fehſt clynastis              |
| p. 92, 3 cives sui praeficere |         | 13 enim erat instructa                |
| e. voluissent                 |         | 17 corpore eius fingendo              |
| p. 93, 1 hoc crimen           |         |                                       |
| 3 non fehſt                   |         |                                       |
| 11 quos ante                  |         |                                       |
| p. 94, 1 Huius casu           |         |                                       |
| 18 defendere malos            |         |                                       |
| 21 pugnari ceptum est         |         |                                       |
| p. 95, 2 iit inficias         |         |                                       |
| 5 unten lucide                |         |                                       |

- p. 106, 5 absoleto 7 optinuisset  
 16 ab rege Notonabine p. 119, 1 sepeliundum  
 p. 108, 18 Hic multis 5 unten frequentes  
 p. 109, 1 internicionem 9 facileque careret  
 8 adversum p. 120, 4 offenderat fēßt  
 11 Cratheros 16 quam recuperan-  
 13 tunc erant dam  
 23 deterior p. 121, 13 Huc ut perventum  
 p. 110, 8 insistit 18 Quo harene  
 16 munere p. 122, 4 unten Syracusanis  
 18 Hic dum 5 a barbaris oppres-  
 19 ab Selenco sam  
 p. 111, 11 eius fēßt p. 123, 4 patriae fēßt  
 14 plene haruspiciem  
 dein post p. 124, 11 quem  
 21 dedisiecit 12 ipso  
 p. 112, 1 hyemps fuit quod p. 126, 9 consilium  
 castra subsidio sub valitudinem  
 divo habere 15 constituerint vel  
 p. 113, 3 Peucestes constituissent  
 6 si ipse potius ipse 17 authomathias  
 p. 114, 6 discesserant. p. 127, 8 adisse  
 Hic enim spem  
 17 utres 10 Lamistii  
 19 Iter quod Demenatus  
 21 fimo 13 immortalibus  
 p. 115, 1 queritur p. 128, 2 nolumus  
 5 antea 7 Syrus  
 p. 116, 9 a nullo 10 Artaxerxe  
 p. 117, 6 potestate p. 129, 4 Egys<sup>15)</sup>  
 10 id erat falsum p. 130, 3 unten Cum ante  
 17 tantum esset eius  
 p. 118, 2 illaturum, geßfert p. 131, 12 aut virtute  
 auß allaturum 18 cessit Catulus

15) Vielleicht Aegis, nach Gleitsens Vermuthung.

- |                              |                              |
|------------------------------|------------------------------|
| p. 132, 10 hostea            | p. 142, 3 interficiundum     |
| 11 C. milia                  | 8 hiisque praecipit          |
| p. 133, 8 pervertit          | 21 nisi quae ad ir-          |
| 15 Vectones                  | ridendum perti-              |
| p. 134, 15 usque in          | nerent                       |
| p. 135, 1 tamquam ab eis     | p. 143, 4 litore             |
| 10 si in fidem               | 8 naves suas op-             |
| 19 Hac ergo                  | pletas                       |
| p. 136, 12 oneratus          | p. 144, 13 consuerat         |
| 14 in Italiam pervenit       | p. 145, 5 Sylenus et Sosylus |
| 19 configavit                | — Sosylo                     |
| p. 137, 2 valitudine cum ni- | p. 146, 1 nostri             |
| mium premeretur              | 5 se regna                   |
| 3 Thrasumenum                | 11 meaque fehlt              |
| 12 Capuam rever-             | p. 172, 1 M. fehlt           |
| teretur                      | p. 173, 5 plebi, von später  |
| 15 Fabioque call.            | Hand plebis                  |
| M. fehlt                     | 8 aestimamus <sup>16)</sup>  |
| p. 138, 4 est omnia enu-     | 19 novas fehlt               |
| merare                       | p. 174, 3 inimicitiam        |
| unum hoc                     | 9 et senior                  |
| 9 apud Rhodanum ite-         | p. 175, 1 sine fehlt         |
| rum fehlt                    | In eisdem                    |
| 12 egrederetur               | 4 doctriina. Plura de        |
| p. 139, 16 quot annos        | vita et moribus hu-          |
| p. 140, 10 affecerunt pe-    | ius persecuti sumus          |
| na                           | in libro quem se-            |
| 16 Thermopili                | paratim de eo fe-            |
| 21 fuit fehlt                | cimus                        |
| p. 141, 2 Cortinios          | 5 rogatu — delega-           |
| 12 quam a                    | mus fehlt                    |
| 17 et — Romanos fehlt        |                              |

Basel.

R. L. Roth.

16) So auch Cod. Batavicus; vgl. Anmerk. 7.